

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 23. Mai 1989**

**Blatt 1060**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Ausstellung über Feuermauer-Bemalungen (1062)
- Stadtinformation: Telefonservice an Wochenenden hat sich bewährt (1064)
- Subventionen für kulturelle und soziale Aktivitäten (1065)
- Mistfest im Mistzelt (1066)
- „Dogofant“ beseitigt Hundstrümmerln (1067)
- Projekt Steyr-Haus hat Fachbeirat passiert (1068)
- Auflagen des Bundesdenkmalamtes für Heldenplatzgarage (1069)
- Auffahrtsrampe zur Südautobahn vorzeitig wieder befahrbar (1071)
- Lainz: 728 Anrufe beim Spitalsombudsmann (1072/1073)

## Kultur:

- Ehrenring der Stadt Wien für Friedrich Gulda (1061)
- 50. Todestag von Josef Roth (1063)
- Prof. Gerhard Track wird neuer Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien (1070)
- 10. Österreichisches Blasmusikfest am 27. Mai (1074)

## **Ehrenring der Stadt Wien für Friedrich Gulda**

Wien, 22.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Montag im Wappensaal des Wiener Rathauses Friedrich GULDA den Ehrenring der Stadt Wien, die höchste sichtbare Auszeichnung der Stadt.

In seiner Laudatio wies Zilk auf die Vielschichtigkeit der Künstlerpersönlichkeit Guldas hin: ob als Komponist, als Jazzler oder als Klassikinterpret — Gulda sei immer allein der Musik verpflichtet, einer Musik, gegen deren Zerteilen in verschiedene Bereiche oder Stile er sich als erster gewandt habe. Gulda sei aber stets auch ein Unbequemer, Unangepaßter, ein Kämpfer gegen jede Geistesschlamperei gewesen, einer, der damit in einer Linie mit Kraus, Loos, Kokoschka, Qualtinger oder Berhard stehe. Mit dem Ehrenring der Stadt Wien erhalte Gulda die ihm zustehende Auszeichnung, die ausschließlich schöpferisch bedeutenden Persönlichkeiten vorbehalten sei.

In seinen Dankesworten wies Gulda besonders auf seine Bemühungen hin, immer wieder Musiker aus verschiedensten Lagern zum Musizieren oder zum Gespräch zusammenzubringen. Der Erfolg in Wien habe für ihn besonders große Bedeutung, sagte Gulda: eine künstlerische Aufgabe betrachte er erst dann als abgeschlossen, sobald er damit Erfolg in Wien habe. Gulda schloß seinen Dank musikalisch mit pianistischen Wien-Zitaten ab, darunter das von ihm umgetextete Fiakerlied. Guldas Version: „A Pianist des kann a jeder wer'n, oba spün, des kennans nur in Wean“. An der Feier nahmen auch Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK, Zweite Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL, sowie die Klubobmänner Ing. Karl SVOBODA und Dr. Erwin HIRNSCHALL teil. (Schluß) gab/bs

Bereits am 22. Mai 1989  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Ausstellung über Feuermauer-Bemalungen**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Die Gebietsbetreuung im Stadterneuerungsgebiet Margareten präsentiert vom 24. Mai bis 23. Juni in ihrem Informationslokal (5, Margaretenstraße 105) eine Ausstellung über Feuermauer-Bemalungen. Gezeigt werden in Margareten durchgeführte Feuermauer-Bemalungen, Gestaltungsvorschläge für weitere Bemalungen (etwa für die Feuermauer zum gerade eröffneten Park in der Grüngasse/Rüdiggasse), aber auch Beispiel für besonders häßliche Feuermauern im Stadterneuerungsgebiet. In den letzten Jahren sind in ganz Wien zahlreiche Feuermauern durch kunstvolle und bunte Bemalungen belebt worden. Diese Farbtupfer im Stadtbild sind nicht nur Blickfang, sondern auch Wahrzeichen von Grätzeln geworden. Die Ausstellung hat den Zweck, Hauseigentümer, Hausbewohner und Sponsoren zu derartigen Bemalungen zu motivieren.

Die Ausstellung wird heute, Dienstag, Abend um 17 Uhr mit einer Vernissage durch Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER in der Gebietsbetreuung Margareten eröffnet. Zu sehen ist die Ausstellung Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie Montag bis Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, donnerstags bis 18 Uhr. (Schluß) ah/gg

## 50. Todestag von Josef Roth

Wien, 23.5. (RK-KULTUR) Am 27. Mai jährt sich zum fünfzigsten Mal der Todestag des Schriftstellers Josef Roth. Josef Roth wurde am 2. September 1894 in Schwabendorf bei Brody im österreichischen Galizien geboren. Er besuchte das Gymnasium in Lemberg und begann danach in Wien Philosophie zu studieren.

Im Ersten Weltkrieg machte er zwei Jahre lang Frontdienst. Nach dem Kriegsende und dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie ergriff er die journalistische Laufbahn und schrieb für angesehenen Zeitungen in Deutschland und Österreich. Mit seinen Reportagen und Berichten fand er großen Widerhall beim Publikum. Sein Hauptwohnsitz war in den Zwanzigerjahren Berlin, von wo er 1933 vor den Nationalsozialisten nach Österreich flüchten mußte. Hier blieb er, bis ihn der Anschluß 1938 zur neuerlichen Emigration zwang. Er ging nach Paris, wo er am 27. Mai 1939 in einem Armenspital verstarb.

Neben seinen journalistischen Arbeiten verfaßte Roth eine Reihe von Romanen und Novellen, die ihn als einen der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts ausweisen.

Schon in seinem ersten Roman „Hotel Savoy“ (1924) gilt sein Interesse den sozial Schwächeren, den Verfolgten und Elenden. Im Roman „Flucht ohne Ende“ (1927) wird das Schicksal eines österreichischen Offiziers erzählt, der in Rußland in Kriegsgefangenschaft gerät, sich der Roten Armee anschließt und nach langen Irrwegen schließlich in den Westen zurückkehrt. Doch auch hier bleibt er ein Heimatloser und Entwurzelter. Es folgten die Romane „Zipper und sein Vater“ (1928), „Rechts und Links“ (1929) und „Hiob“ (1930), in dem Roth in ergreifender Weise die Schicksale einer ostjüdischen Familie erzählt.

1932 erschien das Werk, das Roth weithin berühmt machte, nämlich „Radetzky marsch“. In diesem Roman stellt er anhand dreier Generationen einer Familie den langsamen Verfall der österreichisch-ungarischen Monarchie exemplarisch dar.

Weitere Romane waren „Tarabas ein Gast auf dieser Erde“ (1934), „Hundert Tage“ (1935), „Beichte eines Mörders“ (1936), „Das falsche Gewicht“ (1937), „Die Geschichte von der 1002. Nacht“ (1938) und „Die Kapuzinergruft“ (1938). (Schluß) red/rr

## **Stadtinformation: Telefonservice an Wochenenden hat sich bewährt**

**Mehr als 12.000 Anrufe**

Wien, 23.5. (RK-LOKAL) Das auf Initiative von Bürgermeister Dr. ZILK im Mai vergangenen Jahres zusätzlich eingerichtete Telefonservice der Stadtinformation an Wochenenden und Feiertagen hat sich bewährt: Das neue Wochenend-Informationsangebot wurde bisher von insgesamt 12.439 Anrufern in Anspruch genommen. Erwartungsgemäß hoch war der Anteil von Anfragen im Freizeitbereich (11.780), etwa nach Öffnungszeiten von Ausstellungen, Beginnzeiten von Veranstaltungen oder Sportmöglichkeiten.

Die Mitarbeiter der Stadtinformation waren aber auch bei Hinweisen über Unzukömmlichkeiten „auf Draht“ und haben 659 Problemfälle an Dienststellen des Magistrats weitergeleitet bzw. wurden die Anrufer informiert, wohin sie sich mit ihren Anliegen wenden können.

### **Was ist los in Wien?**

Neben den Auskünften zu Großereignissen, wie etwa der Festwochen-Eröffnung oder dem kommenden Blasmusik-Festival, erreichen die Mitarbeiter der Stadtinformation oftmals auch Anfragen zu Kleinveranstaltungen. Um auch auf diesem Sektor über möglichst viele Termine Auskunft geben zu können, sind alle Veranstalter aufgerufen, ihre Aktionen der Stadtinformation bekanntzugeben. Es werden Programmankündigungen aller Art gesammelt und telefonisch an Interessierte weitergegeben.

Die Stadtinformation in der Friedrich-Schmidt-Halle im Rathaus hat Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Als zentrale Auskunftsstelle der Stadt stehen die Mitarbeiter den Wienerinnen und Wienern unter der Telefonnummer 43 89 89 täglich von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung. (Schluß) red/bs

## **Subventionen für kulturelle und soziale Aktivitäten**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Subventionen für eine Reihe von Vereinen und Einrichtungen, die auf kulturellem und sozialem Gebiet tätig sind, beschloß kürzlich der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales. Der Ausschuß genehmigte eine Subvention in Höhe von 30.000 Schilling für den Kroatisch-Burgenländischen Kulturverein in Wien, 190.000 Schilling für den Verein der Freunde der Kuffner Sternwarte, 40.000 Schilling für den Verein Pflegefamilien und 220.000 Schilling für das Katholische Bildungswerk der Erzdiözese Wien. Ebenfalls 220.000 Schilling erhält das Franz-Schubert-Konservatorium für Musik und darstellende Kunst. (Schluß) jel/gg

## **Mistfest im Mistzelt**

**25. bis 28. Mai 1989**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL berichtete am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über die Abschlußveranstaltung des Schülerwettbewerbs zum Thema Müll. Das große Mistfest im Mistzelt findet vom 25. bis 28. Mai statt. Die MA 48 — Stadtreinigung und Fuhrpark veranstaltete gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien unter Mithilfe des Pädagogischen Instituts im heurigen Frühjahr einen Schülerwettbewerb mit einer „Ideenbörse Umwelt“ und Schwergewicht auf der Müllproblematik. Das Echo war enorm, mehr als 80 Schulen beteiligten sich an dem Wettbewerb. Jede gute Idee war willkommen, sei es in Form von Aufsätzen, Zeichnungen, Aufrufen, praktischen Tips und sogar Theaterstücken.

Beim Mistfest im Mistzelt werden nun alle Projekte ausgestellt, die von den Schülerinnen und Schülern eingereicht wurden. Eingeladen sind aber nicht nur die Schüler, sondern jeder, der sich für das wichtige Umweltproblem Müll interessiert. Der Eintritt ist frei.

Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene genug Abwechslung: Es gibt eine Ton-Dia-Schau, Lese-Ecken, Theater von und mit Kindern, Umweltspiele, Videos, Kabarett, eine Fuhrpark-Leistungsschau der MA 48 sowie eine Ausstellung, die von den Umweltberatern gestaltet ist. Interessierte können sich über diverse Umweltgruppen, wie WWF, Naturfreunde, Greenpeace, usw. informieren, die alle beim Fest vertreten sind. Auch Führungen auf die Deponie Rautenweg werden durchgeführt. Für das leibliche Wohl sorgen z.B. ein Biobuffet und eine Milchbar.

Das Mistfest im Mistzelt, 1220 Wien, Rautenweg 45, findet von 25. bis 28. Mai 1989 täglich von 9 bis 18 Uhr statt, Eintritt frei. Ab 8.30 Uhr gibt es an diesen Tagen einen Gratis-Buspendelverkehr von der U 1 Kagran bis zum Mistzelt. (Schluß) du/bs

## **„Dogofant“ beseitigt Hundstrümmerln**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL stellten am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters den „Dogofant“, ein Motorrad zur Beseitigung von Hundekot vor, das am 24. Mai in Betrieb geht. Das „Hunde-Motorrad“, das mit einem Katalysator ausgestattet ist, und mit bleifreiem Benzin fährt, wird in den Fußgängerzonen im 1. und 10. Bezirk, am Ring und im Wohnbereich Gassergasse/Kliebergasse eingesetzt. Das Motorrad verfügt über eine Absaugvorrichtung und einen Fäkalientank. Die Entsorgung erfolgt über die MA 30-Kanalisation. Es ist vorgesehen, daß der Fahrer pro Tag eine Strecke von insgesamt rund 30 km vom Hundekot säubert.

### **Neue selbstreinigende Toiletteanlage**

Eine neue Toiletteanlage, die beim Flohmarkt, Linke Wienzeile gegenüber Nr. 60, aufgestellt wurde, geht ebenfalls probeweise für fünf Monate in Betrieb. Die Toilette verfügt über eine automatische Selbstreinigung. Für einen Schilling Benützungsg Gebühr gibt es sogar Musikuntermalung. Allerdings — man muß sich beeilen, denn nach 10 Minuten öffnet sich automatisch die Tür.

### **Schirmer: Reinhaltspflicht bleibt bestehen**

Wie Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters klarstellte, bedeute die probeweise Einführung des „Dogofanten“ nicht, daß damit die Reinhaltspflicht für Hundebesitzer aufgehoben oder reduziert wird. Im Gegenteil: Man wolle auf diesem Weg die Stadt sauber bekommen und sie dann sauber halten.

Schirmer kündigte weiters ein generelles Hundeverbot für Kinderspielplätze und Parks an. Als Alternative biete die Stadt Wien ausreichend Hundezonen (kleinere Grünstreifen in Parks) und zusätzlich Hundeausläufflächen wie im Prater oder auf der Donauinsel an, wo sich Hunde frei bewegen können. Hundebesitzer, die künftig auf ihre Vierbeiner nicht ausreichend aufpassen — wodurch es zu Verunreinigungen durch Hundekot kommt — sollen künftig von der Polizei streng bestraft werden. (Schluß)  
du/ull/bs/rr

## **Projekt Steyr-Haus hat Fachbeirat passiert**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Das Projekt „Steyr-Haus“ von Prof. HOLZBAUER hat in der Vorwoche den Fachbeirat passiert. Dies teilte Dienstag Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA in der Pressekonferenz des Bürgermeisters mit.

Anläßlich dieses Projektes war es bekanntlich zu Diskussionen dahingehend gekommen, daß Prof. Holzbauer als Vorsitzender des Fachbeirates bevorzugt behandelt werden könnte.

Wie der Planungsstadtrat dazu sagte, hat Prof. Holzbauer in der gegenständlichen Sitzung des Fachbeirates nach seiner Präsentation selbstverständlich an den Beratungen nicht mehr teilgenommen und den Vorsitz an Univ.-Prof. Dr. Machatschek abgegeben. Der Fachbeirat hatte in Anbetracht der Bedeutung des Projektes die TU-Professoren Moser und Puchhammer als Gutachter beigezogen. Das Ergebnis des Gutachtens: Dem Projekt wurde grundsätzlich sehr hohe gestalterische Qualität zugesprochen, die maßstäbliche Einfügung in das Ringstraßenumfeld wurde als gelöst betrachtet. Allerdings regte der Fachbeirat weitere Detailüberprüfungen wie z. B. den Anschluß der Dachzone an das linke Nachbargebäude an. (Forts.mgl.) lf/bs

## **Auflagen des Bundesdenkmalamtes für Heldenplatzgarage**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, liegt nunmehr der Bescheid des Bundesdenkmalamtes für die Errichtung einer Tiefgarage am Heldenplatz vor.

Der Planungsstadtrat begrüßte die darin enthaltenen Auflagen und Bedingungen, die, wie er sagte, den Intentionen der Stadt Wien hinsichtlich der Errichtung von Tiefgaragen im Stadtzentrum entsprechen. Vor allem das Freimachen der historischen Plätze von Autos und Autobussen ist ein zentrales Anliegen.

Im Bescheid des Bundesdenkmalamtes werden unter anderem folgende Auflagen erteilt:

Die beantragte Ausblasöffnung darf die Gesamtgestaltung des Platzes in keiner Weise stören.

Bei den Auswirkungen des Garagenbauwerkes auf die Oberfläche des Heldenplatzes sind insbesondere alle Außenteile derart unauffällig zu gestalten, daß sie das prominente örtliche Stadtbild und denkmalgeschützte Ensemble optisch nicht beeinträchtigen.

Die derzeitige Wege- und Straßenführung am Heldenplatz ist bei der Wiederherstellung der Oberfläche auch nach Bauabschluß unverändert beizubehalten, ebenso die Form der Grünflächen, an denen keine wahrnehmbare Veränderung eintreten darf.

Es ist zu gewährleisten, daß ohne Zustimmung des Bundesdenkmalamtes ab Baufertigstellung der Tiefgarage auf dem Heldenplatz, dem Platz In der Burg und dem Josefsplatz die Nutzung für den ruhenden Kraftfahrzeugverkehr — ausgenommen Einsatzfahrzeuge, Fahrzeuge von öffentlichen Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die für Aufnahmen und Sendungen des ORF notwendigen technischen Fahrzeuge, jeweils auf die Dauer der dienstlichen Verwendung — sowie die Durchfahrt mit Kraftfahrzeugen (ausgenommen Taxis, Fahrzeuge des städtischen Kraftfahrlineverkehrs, und die zuvor genannten Kraftfahrzeuge), nicht zugelassen wird.

Es ist zu gewährleisten, daß auf der am Heldenplatz entlang dem Volksgarten führenden Fahrbahn unbeschadet einer dem derzeitigen Vertragsverhältnis gemäßen Nutzung ohne Zustimmung des Bundesdenkmalamtes eine Nutzung für den ruhenden Kraftfahrzeugverkehr (ausgenommen Einsatzfahrzeuge, Fahrzeuge von öffentlichen Ver- und Entsorgungsunternehmen) ab Baufertigstellung der Tiefgarage nicht zugelassen wird.

Außerdem stellt das Bundesdenkmalamt folgende Anträge an den Magistrat der Stadt Wien:

- a) Auf Erlassung eines generellen, ab Eröffnung der Tiefgarage unter dem Heldenplatz wirksam werdenden Einfahrtsverbotes für Autobusse (ausgenommen Autobusse der Exekutive, des Bundesheeres und des städtischen öffentlichen Linienverkehrs sowie Autobusse im Hotelzubringerverkehr; jedoch nicht für und von Stadtrundfahrten) betreffend das Gebiet innerhalb der Ringstraße, des Franz-Josefs-Kais und des Schwedenplatzes; den Fahrzeugen des Wiener Stadtrundfahrtengewerbes kann ein Haltestellenbereich in einer Nebenfahrbahn der Ringstraße (z. B. vor der Staatsoper) gestattet bleiben;
- b) auf Erlassung eines generellen, ab Eröffnung der Tiefgarage unter dem Heldenplatz wirksamen Parkverbotes für Autobusse (ausgenommen Autobusse der Exekutive und des Bundesheeres) betreffend die öffentlichen Verkehrsflächen in dem von Ringstraße — Universitätsstraße — Landesgerichtsstraße — Auerspergstraße — Museumstraße — Messeplatz — Getreidemarkt — Friedrichstraße — Karlsplatz — Lothringerstraße — Heumarkt — Weißkirchnerstraße — umgrenzten Gebiet einschließlich der genannten Straßenzüge;
- c) auf Erlassung eines generellen, ab Eröffnung der Tiefgarage unter dem Heldenplatz wirksamen Einsatzverbotes für Kraftfahrzeuge (ausgenommen Anrainer, Einsatz-, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge, sowie Zulieferer zu den Museen) in die Nebenfahrbahn der Ringstraße entlang des Maria-Theresien-Platzes und der daran anschließenden Museumsgebäude. (Forts. mgl.) lf/gg

## **Prof. Gerhard Track wird neuer Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien**

Wien, 23.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Die Leitung der Musiklehranstalten und des Konservatoriums der Stadt Wien übernimmt ab dem Studienjahr 1989/90 Prof. Gerhard TRACK. Er löst damit SR Prof. Josef Maria MÜLLER ab, der in den Ruhestand tritt.

Prof. Gerhard Track, Jahrgang 1934, absolvierte sein Studium an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst und begann seine Karriere bei den Wiener Sängerknaben, deren bisher jüngster Kapellmeister er von 1953 bis 1958 war. 1958 wurde er an die St. John's University/Minnesota, USA, berufen, wo er neben seiner Unterrichtstätigkeit das „St. John's University Men's Symphony Orchestra“ und den „St. John's University Men's Chorus“ leitete. 1969 übernahm Prof. Track in Pueblo/Colorado die Leitung des dortigen Symphonieorchesters und gründete das Pueblo-Kammerorchester und ein Jugendsymphonieorchester. 1970 rief er ein Mozart-Festival ins Leben, das vor allem durch seinen internationalen Instrumentalwettbewerb Bedeutung erlangte. Mit seinen Ensembles unternahm Track auch ausgedehnte Konzertreisen.

Im Herbst 1986 kehrte Track nach Wien zurück, übernahm die Leitung der Chorvereinigung „Jung-Wien“ und begann mit seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie am Konservatorium der Stadt Wien.

Track ist als Gastdirigent führender Orchester in der BRD und den USA tätig, machte sich aber auch als Komponist einen Namen. Er schrieb rund 400 Kompositionen und Bearbeitungen, darunter eine Oper, zwei Musicals und sechs Messen sowie Kammermusik und symphonische Werke. (Schluß) jel/bs

## **Auffahrtsrampe zur Südautobahn vorzeitig wieder befahrbar**

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Bereits morgen, Mittwoch, abends wird bei der komplett gesperrt gewesenen Auffahrtsrampe von der B 17/Triester Straße zur A 2/Südautobahn wieder ein Fahrstreifen offen sein. Die Verkehrsfreigabe war ursprünglich erst für Anfang der kommenden Woche vorgesehen, konnte aber nicht zuletzt in Anbetracht der günstigen Witterung nunmehr unterschritten werden. (Schluß) pz/bs

## Lainz: 728 Anrufe beim Spitalsombudsmann

Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Unmittelbar nach Bekanntwerden der Tötungshandlungen gegen Patienten der 1. Medizinischen Abteilung im Krankenhaus Lainz wurde im Büro des Ombudsmannes für Wiens städtischen Spitäler und Pflegeheime Hofrat Hans DENK eine spezielle Telefon-Serviceestelle eingerichtet. Damit sollte jedermann die Möglichkeit geboten werden, rasch und unbürokratisch Auskünfte zu erhalten bzw. Beobachtungen mitzuteilen.

Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, sind in der Zeit von 10. April bis 19. Mai insgesamt 728 solcher Anrufe beim Ombudsmann erfolgt. Davon betrafen 650 Anrufe Anfragen bezüglich verstorbener Patienten (zirka 90 Prozent der Anrufer wollten wissen, ob ihre Angehörigen unter den angegebenen Tötungsfällen zu finden wären). 42 Anrufe betrafen Beschwerden über medizinische Behandlungen, 73 Anrufe Beschwerden über die Pflege, 6 Anrufe über das Essen und 122 Anrufe sonstige Beschwerden. Darüber hinaus gab es aber auch über 100 positive Stellungnahmen, die im Büro des Ombudsmannes bzw. im Büro des Stadtrates einlangten.

Im einzelnen betrafen die Anrufe folgende Krankenanstalten:

Anrufe	Anstalt
582	Krankenhaus Lainz
47	Pflegeheim Lainz
11	Allgemeines Krankenhaus
6	Franz-Josef-Spital
3	Wilhelminenspital
2	Allgemeine Poliklinik
2	Krankenanstalt Rudolfstiftung
2	Psychiatrisches Krankenhaus
2	Neurologisches Krankenhaus Rosenhügel
1	Elisabethspital
1	Pulmologisches Zentrum
1	Pflegeheim Baumgarten

Darüber hinaus gab es aber auch Anrufe, die nichtstädtische Spitäler oder Spitäler aus der Umgebung Wiens betrafen.

Über jeden einzelnen Anruf wurde ausnahmslos ein schriftliches Protokoll aufgenommen, wobei diese Protokolle das Wiener Sicherheitsbüro mit dem Ersuchen um Überprüfung aller Hinweise erhielt. Ebenso erhebt das Sicherheitsbüro aber auch bei Hinweisen, die es direkt und über andere Stellen erhalten hat. Zur Zeit sind die Ermittlungen des Sicherheitsbüros noch im Gange. Die Behörden haben jedem Hinweis nachzugehen. Die Liste, die dem Sicherheitsbüro übermittelt wurde, ist jedenfalls eine lückenlose Aufstellung aller beim Spitalsombudsmann eingelangten Anrufe, betonte Stacher. Die Bezeichnung „Todesliste“ ist insofern unzutreffend, da in Wien jährlich ca. 22.000 Personen sterben, davon rund 75 Prozent im Krankenhaus.

Der Spitalsombudsmann steht nach wie vor für Anfragen, Auskünfte und Beobachtungen unter der Telefonnummer 533 21 37 zur Verfügung.

### Disziplinarkommission: Suspendierung Pesendorfers

Wie Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher in der Pressekonferenz mitteilten, befaßte sich gestern, Montag, die Disziplinarkommission mit der Suspendierung von Prim. Dr. Pesendorfer. Sie hob zwar den Suspendierungsbescheid vom 12. April wegen damals möglicherweise nicht ausreichender Verdachtsmomente auf, sprach jedoch zugleich nunmehr aufgrund des in der Zwischenzeit erstellten Berichtes die Suspendierung aus.

### Diskussion um Ambulanzen

Stacher nahm außerdem zu der im Zusammenhang mit einem neuen Vertrag mit der Gebietskrankenkasse über die Ambulanzgebühren geführten Diskussion über die Patientenzahlen in den Ambulanzen der städtischen Spitäler Stellung: Der Stadtrat wies darauf hin, daß man seitens des Spitalerhalters grundsätzlich an weniger ambulanten Patienten interessiert sei, daß aber diese gesundheitspolitische Zielsetzung eine Verbesserung der Außenversorgung (mehr praktische Ärzte, Fachärzte, Ärztezentren, Gemeinschaftspraxen) voraussetze. Eine vermehrte Zulassung von praktischen Ärzten und Fachärzten stoße jedoch auf den Widerstand der Kassen und auch der Ärztekammer, kritisierte Stacher. Die Krankenhäuser können jedenfalls keine Patienten abweisen, betonte der Gesundheitsstadtrat und forderte dazu auf, das Problem in seiner Gesamtheit zu betrachten und zu lösen. (Schluß) zi/ger/gg/bs

Forts. von Blatt 1072

## **10. österreichisches Blasmusikfest am 27. Mai**

Wien, 23.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Am Samstag, dem 27. Mai, findet in Wien das 10. Österreichische Blasmusikfest statt. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der das Fest am Dienstag in seinem Pressegespräch ankündigte, verwies auf die Erfolge und die Popularität dieser inzwischen schon traditionellen Veranstaltung. Heuer kommen über 50 Musikkapellen aus allen Bundesländern, aus Südtirol, aus einer Reihe europäischer Länder und den USA mit insgesamt 2.700 Musikern nach Wien. Das große Konzert aller Kapellen findet am Samstag, um 16 Uhr, nach dem gemeinsamen Marsch vom Heldenplatz über die Ringstraße, auf dem Wiener Rathausplatz statt. Bereits am Freitag vormittag und am Samstag vormittag gibt es Platzkonzerte auf verschiedenen Plätzen der Stadt. (Schluß) gab/rr